



Im Theater in der Josefstadt startete die frankophile Schauspielerin und Sängerin ihre Karriere. In „Klimt“ spielte sie neben John Malkovich, in „Princesse Marie“ neben Catherine Deneuve.

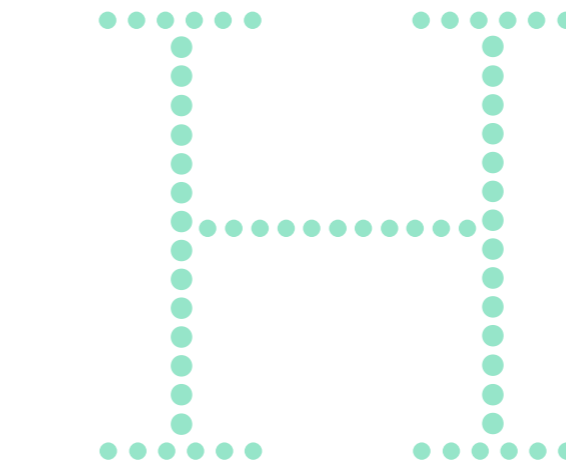
Mal Sexualtherapeutin der „Vorstadtweiber“, dann wieder charmante Chansonnière – die Bandbreite von Nicole Beutler ist interessant. So interessant wie ihre Einstellung zu Kindern, Selbstliebe und der Angst vor dem Sterben.



”
ICH HABE
KEIN
MUTTERGEN
“

INTERVIEW: DANIELA SCHIMKE
FOTOS: KLAUS ANDORFER

Eigentlich wollte sie Balletttänzerin werden, doch bei einem Treppensturz brach sich Nicole Beutler den Knöchel – das Aus ihres Kindheitstraums. „Aber mir war klar: Ich will auf die Bühne!“



„Haben Sie schon einmal einen Orgasmus von einer Wurstsemmel bekommen?“ Auf Sätze wie diesen hat sie sich sehr gefreut, als man sie zur Sexualtherapeutin in der Erfolgs-TV-Serie „Vorstadtweiber“ erkor. Denn kaum etwas stört *Nicole Beutler*, 47, mehr, als stets in die gleiche Schublade gesteckt zu werden. „Ich will überraschen“, sagt sie und hat sich damit viel vorgenommen. Denn wer in Serienhits wie dem „Bergdoktor“ überzeugt, hat es nicht immer leicht in anderen Genres. Vielseitigkeit, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen haben der Schauspielerinnen und Sängerin, die sich selbst lieber als Europäerin denn als Österreicherin bezeichnet, diesbezüglich schon oft geholfen – und: die Liebe zu sich selbst.

Sie haben gerade den TV-Film „Treibjagd im Dorf“ abgedreht, stehen wieder für den „Bergdoktor“ vor der Kamera, der „Vorstadtweiber“-Dreh steht an, und als Sängerin treten Sie auch regelmäßig auf. Wo stehen Sie karrieretechnisch aus Ihrer persönlichen Sicht?

THERAPIE IST SINNVOLL, WENN ...

wann bereit dazu ist

Mittendrin! Es ist noch Luft nach oben. (Lacht.)

Sind Sie denn ein Workaholic?

Nein, denn ich weiß genau, wann der Stress bei mir ins Negative kippt. Dann nehme ich mich raus – auch wenn es nur kurz ist, um zu meditieren und wieder gut zu funktionieren. Ich glaube, unter negativem Stress arbeitet man nicht gut. Ich merke das sehr schnell, wenn ich an diese Grenze stoße. Ein Workaholic kennt diese Grenze nicht. **Ist es manchmal schwierig, zwischen so vielen verschiedenen Rollen und Aufgaben zu switchen?**

„
Man soll sich immer
hinterfragen, darf aber nie
an sich zweifeln,
sonst hat man verloren.“

“
Nicole Beutler

Nein, das ist ja mein Beruf. Außerdem bin ich im Sternzeichen Zwillinge geboren und liebe es dementsprechend, viele verschiedene Gesichter zu haben. Da kommt mir mein Beruf natürlich entgegen.

Gab es ein ausschlaggebendes Moment, in dem Ihnen klar wurde, dass Sie Schauspielerin werden wollen?

Ja. Ich lag im Bett mit einem verletzten Knöchel von einem Treppensturz, ich war 13 – und war davor in regelmäßigem Ballettraining, weil ich eigentlich Tänzerin werden wollte. Dann wurde mir gesagt, dass ich lange pausieren muss. Als ich so auf mein eingegipstes Bein sah, dachte

SEX IST ...

anders gelinde, meine Glückstafel!

ich: „Scheiße, ich will nicht im Corps de Ballett tanzen! Ich will Primaballerina werden – das wird sich jetzt nicht mehr ausgehen.“ Aber ich wusste, ich muss auf die Bühne. Da war für mich klar: Ich lerne spielen und singen. Das habe ich durchgezogen, habe ab meinem 16. Lebensjahr neben der Schule Schauspielunterricht genommen und gelernt, gelernt, gelernt.

Woher kam dieser Ehrgeiz? Von Ihren Eltern?

Meine Eltern waren nur fördernd, indem sie meine Kreativität unterstützt haben. Aber die Einzige, die in meiner Familie künstlerisch tätig war, war meine Tante, die Sängerin war – sie hat mich immer in meinem Berufswunsch bestärkt, während meine Eltern eher abwartend waren.

Waren Sie sich selbst Ihrer Sache immer sicher?

Ich hatte von Anfang an großes Glück, habe die richtigen Menschen kennengelernt. Bei der Schauspielerei ist Talent nur ein kleiner Teil des Berufs – es gehört viel Glück dazu.

Gab es Rückschläge, die Zweifel auslösten?

Natürlich, die gibt es immer wieder. Die Schauspielerei ist kein einfacher Beruf. Aber: Man soll sich zwar immer hinterfragen, darf aber trotzdem niemals an sich selbst zweifeln – sonst hat man verloren. Die letzte Phase, in der ich darüber nachdachte, wie ich die Kurve kriege, ist gar nicht so lange her. Da spielte vor allem das Alter mit rein –

„
Ich habe keine Angst vor
dem Sterben –
und das ist ein Geschenk.
“

Nicole Beutler

Anfang 40 wird es gerade für Frauen immer schwieriger in diesem Beruf. Ich versuche aber dennoch, immer bei mir zu bleiben und positiv zu denken.

Nicht an sich zu zweifeln ist einfach gesagt – bedarf es nicht manchmal auch der Hilfe von außen, um nicht in solche Gedanken abzudriften?

Stimmt, man schafft es nicht immer allein. Mein Mann ist mir da immer eine große Hilfe. Coaching nehme ich heute nicht in Anspruch, weil ich um die Jahrtausendwende, zu einem Zeitpunkt, wo ich sehr viel in meinem Leben hinter-

KINDER SIND FÜR MICH ...

alle Künstler

fragt habe, viel zu dem Thema gelesen und eine Therapie gemacht habe. Ich wollte damals meine Muster und mich selbst besser kennenlernen – und das hat mir so wahnsinnig viel gebracht, dass ich heute für diese Situationen kein Coaching brauche. Außerdem bin ich wahrscheinlich jemand, der versucht, den Coach aufzumachen. (Lacht.) **In der Erfolgsserie „Vorstadtweiber“ spielen Sie eine Sexualtherapeutin. Wieso hat Sie diese Rolle gereizt?** Na ja, weil eben Sexualtherapeutin! (Lacht.) Weil ich mir schon dachte, dass das sehr viel Potenzial an heftigen Dialogen birgt. Ich bin ja schon gespannt, was in der dritten Staffel passiert – ich hoffe, einiges!

Gäbe es eine Szene, die Sie nicht spielen würden?

Sie spielen auf Sex- und Nacktszenen an... Das muss ich auf mich zukommen lassen. Grundsätzlich bin ich jemand, der genau weiß, was er machen will und was nicht. Bei Nacktszenen kommt es sehr auf Vertrauen in Regie und Kamera an. Und die Nacktheit muss sich mir schon beim Lesen des Drehbuchs zwingend als Notwendigkeit der Story erklären. **Das mediale Echo auf Nacktszenen ist natürlich enorm...**

...und genau deshalb muss man aufpassen. Weil sonst Screenshots in gewissen Tageszeitungen erscheinen. Wenn vorher vereinbart ist, dass keine heiklen Stellen zu sehen sind, kann man schon Vorkehrungen treffen, etwa schwarze Tapes auf Brustwarzen kleben. So kann die Kamera es nicht einfangen, also sieht man Nacktheit, aber begrenzt. Es kommt immer auf den jeweiligen Film an, wie weit die Nacktheit geht. In Zeiten von Social Media muss man ohnehin aufpassen. Aber da ist man schon selbst dafür verantwortlich.

Wie viel Social Media lassen Sie in Ihr Leben?

Ich habe mich so lange dagegen gewehrt – und wie! Aber vor zirka einem Jahr habe ich mir gedacht: Ich schimpfe so drüber, aber eigentlich habe ich es noch nie ausprobiert. Seither nutze ich Facebook ganz bewusst, aber nur beruflich, nie privat. Und ich überlege mir sehr genau, was ich poste. Ich halte mich auch mit politischen Statements zurück, weil ich denke, es gibt andere Leute, die das besser formulieren können als ich. Wiewohl ich in Zeiten wie diesen meine sehr eindeutige Meinung auf andere Weise kundtue, etwa indem ich in ein Personenkomitee gehe.

Wie groß ist Ihre Angst vor dem Terror?

Angst ist das kontraproduktivste Gefühl, das man in Bezug auf Terror haben kann. Deshalb versuche ich sie nicht zuzulassen. Das ist natürlich leichter gesagt als getan, aber ich versuche derlei Gefühle in etwas anderes in meinem Kopf umzuwandeln. Das ist schwierig zu erklären, weil sich die meisten Menschen vor dem Sterben fürchten, was ich verstehen kann. Aber ich selbst habe keine Angst davor – und das ist ein Geschenk.

Sie haben keine Kinder. Eine bewusste Entscheidung?

Ja. Ich habe schon als Teenager gesagt, dass ich keine Kinder bekommen möchte. Offenbar habe ich dieses Muttergen nicht. Ich liebe die beiden Kinder meines Mannes, bin eine strenge Stiefmama, im positiven Sinne. Aber eigene Kinder wollte ich nie. Eine Zeitlang habe ich immer gesagt: „Wenn es so sein soll, wird's so sein...“, weil ich mir die Diskussionen ersparen wollte. Aber um ehrlich zu sein, hat

WENN ICH ANS ALTWERDEN DENKE, ...

freue ich mich über das Jetzt

sich bei mir nie ein Kinderwunsch aufgetan. Und ich habe auch nie Torschlusspanik bekommen.

Geheiratet haben Sie allerdings – das Brautgen haben Sie also offenbar.

(Lacht.) Ja, das war mir schon wichtig, dieses Bekenntnis zueinander, das wir beide machen wollten. Wir haben uns dann eine Hochzeit ausgedacht, die wir nie vergessen werden: Wir haben an meinem 40. Geburtstag die Partygäste, die dachten, sie kämen zu einer Surprise-Party für mich, mit unserer Hochzeit überrascht.

Liebe ist für Sie...

„Leben ohne Liebe ist für mich unvorstellbar“, sagt Beutler. Und: „Da, wo mein Mann ist, bin ich zu Hause.“ Die Mimin ist seit sieben Jahren mit Kultur-Instanz Gert Korentschnig verheiratet.

...alles! Leben ohne Liebe geht nicht. Oder geht schon, aber nicht für mich. Die Liebe beginnt ja bei sich selbst – wenn man sich selbst nicht liebt, kann man andere auch nicht lieben. Ich musste das erst lernen, aber Gott sei Dank habe ich es gelernt.

Sie haben sich nicht immer geliebt?

Nein, weil ich mir lange selbst nicht genügt habe und von außen – im privaten Bereich – in eine Ecke gedrängt wurde, in der es sehr schwer für mich war, mich selbst lieb zu haben. Es gab einen Punkt, an dem ich beinahe daran zerbrochen wäre. Aber dann habe ich mich am Schopf gepackt und rausgezogen. Und heute bin ich mehr denn je bei mir selbst. Ein schönes Gefühl.

Würden und werden Sie nicht auch beruflich durch Ihre TV-Serien-Rollen in Schubladen gesteckt?

Ja, aber damit kann ich umgehen. Ich versuche immer wieder dagegen anzukämpfen, indem ich Haken schlage, und probiere zu überraschen. Und das tue ich, wenn man mich lässt. Ich habe gar nichts dagegen, Rollen im seichten Fach zu

spielen – solange ich genauso die Charakterrollen spiele. Sonst fühle ich mich unterfordert.

In der dritten Staffel der „Vorstadtweiber“ wird die Rolle der Sexualtherapeutin womöglich größer. Man hört, dass hinter den Kulissen Zickenkrieg herrscht.

Das habe ich auch gelesen – und war ehrlich gesagt überrascht. Aber vielleicht habe ich ja etwas verpasst. (Lacht.)

Produktion: Patricia Weiskirchner, Make-up & Haare: wolgängirlindenhofer.com mit Produkten von Mac Cosmetics und Rivelles.
Styling: Kitha Brewster/monikaleutner.com, Outfits: by Kitha Brewster

DAS BIN ICH

Nicole Beutler

Schauspielerin
(„Der Bergdoktor“, „Vorstadtweiber“) und
Chansonnière

Geboren am

6. 6. 1969 (Zwillinge)
in Wien

Verheiratet

seit 2009 mit Gert
Korentschnig, stv. Chef-
redakteur des „Kurier“

Spricht

perfekt Englisch und
Französisch

www.nicole-beutler.com